

Väterlesung

Abendmahl: geschenkte Einheit!

— • —
Aus einer Predigt¹
zu 1. Korinther 10, 16 und 17

– von Wilhelm Löhe –



*Der gesegnete Kelch, den wir segnen,
ist der nicht die Gemeinschaft
des Blutes Christi?
Das Brot, das wir brechen,
ist das nicht die Gemeinschaft
des Leibes Christi?
Denn ein Brot ist's:
So sind wir viele ein Leib,
weil wir alle an einem Brot teilhaben.*

BILD: © KARL-GÜNTER
BERINGER
Abendmahls-
kelch,
St. Nikolai,
Neuendettelsau,
angeschafft
von Wilhelm
Löhe „aus
Liebesgaben
der Gemeinde
1870“.

So ist Versöhnung



BILD: WWW.JUERGEN-WERTH.DE

*Jürgen Werth
ist Buchautor
und Lieder-
macher, Wort-
maler und
Erzählsänger.*

Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht
ein offnes Tor in einer Mauer, für die Sonne aufgemacht.
Wie ein Brief nach langem Schweigen,
wie ein unverhoffter Gruß,
wie ein Blatt an toten Zweigen,
ein „Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss“.

So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung. So ist Vergeben und Verzeihn.

Wie ein Regen in der Wüste, frischer Tau auf dürrer Land.
Heimatklänge für Vermisste, alte Feinde, Hand in Hand.
Wie ein Schlüssel im Gefängnis,
wie in Seenot, „Land in Sicht“,
wie ein Weg aus der Bedrängnis,
wie ein strahlendes Gesicht.

So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung. So ist Vergeben und Verzeihn.

Wie ein Wort von toten Lippen, wie ein Blick, der Hoffnung weckt,
wie ein Licht auf steilen Klippen, wie ein Erdteil, neu entdeckt.
Wie der Frühling, wie der Morgen,
wie ein Lied, wie ein Gedicht,
wie das Leben, wie die Liebe,
wie Gott selbst, das wahre Licht.

So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung. So ist Vergeben und Verzeihn.

*Text: Jürgen Werth; Melodie: Johannes Nitsch
© SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen*

*Wilhelm Löhe,
1808–1872,
Dorfpfarrer mit
Mini-Pfarrei
und weltweiter
Wirkung.*



Wir können die heute gelesenen Worte nicht wiederholen, ohne daß wir bemerken, daß auch hier von einer Einigkeit die Rede ist. Ein Brot ist's, so sind wir viele ein Leib; so sind wir, die Vielen, ein Leib, noch ehe wir wissen, wie das zugeht, daß die Vielen, das heißt: die zusammengehörigen Glieder der Gemeinde, ein Leib werden. Noch ehe man in das Innere eingedrungen ist, muß man doch glauben, was da steht: die da von einem Leib essen, die werden, auch wenn sie Viele sind, auch wenn sie eine ganze Gemeinde ausmachen, oder die ganze Kirche auf Erden; es ist eins: sie werden ein Leib. Kannst du das anwenden auf

*Im Abendmahl
dürfen wir
eins werden
mit Christus*

deine Verhältnisse, ohne daß du eine innerliche und äußerliche Mahnung zur Einigkeit hast? Du issest mit denen allen von dem selben

Brot, d.h. von dem, das der Herr eingesetzt hat und das eben dadurch vor allem Brot ausgezeichnet ist. Kannst du leugnen, daß du zu ihnen

gehörst, wenn dir gesagt ist: die Vielen werden ein Leib durch das Essen des Brotes? Ob ein bedeutendes oder unbedeutendes Glied, darauf kommt es garnicht an, aber: du bildest mit ihnen einen Leib; und du magst dir das auslegen, wie du willst: das unbegriffene, unverstandene Wort trägt doch an seiner Stirne die Behauptung, daß du mit allen denjenigen eins wirst, ja schon bist, wie die Glieder am Leibe mit Ihm ein Ganzes bilden, sowie du mit ihnen issest. – Es sind also alle, die zum Tische des Herrn gehen, ein Leib, und so oft sie es miteinander tun, können sie sich in die Augen schauen und sich zurufen: Ich bin mit dir ein Leib, du ein Glied und ich ein Glied, und wir alle; und miteinander bilden wir einen Leib, den Leib desjenigen, der das Haupt des Leibes ist, nämlich Christus. (...)

GEMEINSCHAFT MIT CHRISTUS

Dessen laßt uns fröhlich bewußt werden; und wenn wir zum Altare gehen, haben wir nicht bloß vor, durch unser Tun eins zu werden, ein Leib, eine heilige Vereinigung mit der Gemeinde; wir werden damit eins. O es ist ein schönes, heiliges, vereintes Tun, wenn man zusammenkommt und am Altare feiert; aber wir werden auch einig durch eine Wundertat des Herrn. Der hat leibliche Güter durch den Segen in Gemeinschaft mit himmlischen Gütern gebracht; und man nimmt Leib und Blut des Herrn aus Brot und Wein und eignet sich dieselben zu, sodaß, wer das nimmt, in Einigkeit mit der Menschheit Jesu steht und mit Seiner Gottheit desgleichen, weil dieser Leib und dies Blut der Geisteskräfte



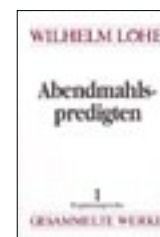
voll ist. Und alle, die herzukommen, sind mit ihm eins, vereint durch Genuß, vereint durch Erfahrung, vereint durch das Wunder des Herrn, und alle werden ein heiliger Leib, von dem kein Glied verloren werden kann, es sei denn, daß es abgeschnitten werde von dem Vater, dem Weingärtner², der den Weinstock von allem Toten reinigt.

DES HERRN GRÖSSE MACHT UNSER VERSAGEN KLEIN

Wir müssen uns schämen, wenn wir untereinander sagen, es sei unter uns keine Einigkeit – o Spott des Tuns des allerhöchsten Herrn! Du siehst nur die Unvollkommenheit deines Tuns, aber du begreifst die Herrlichkeit deines Christenstandes

nicht, weil dich das Stück Finsternis geniert. (...)

Ein Blick ins Auge des Bruders sollte hinreichen, alles Hindernis zwischen dir und ihm aufzuheben – (...) und du mangelst der Einigkeit? du bist ein Leib mit ihnen – und dich verdrießt, daß die andern anders leben als du; du kannst dich an Dinge hängen, die dich von deinem Bruder scheiden? Schäme dich deiner Klagen, erkenne die Einigkeit, die da ist! So kannst du auch überwinden die Hindernisse der Liebe, und der Preis des Sakramentes wird geeigneter sein als alles andere, unter den Brüdern, ja unter Feinden Frieden zu stiften und herzustellen die Gemeinschaft aller Heiligen auf Erden. Amen. ●



1) Gehalten am Freitag, 31. August 1866 im Rahmen einer Folge von 20 Predigten zum Abendmahl. – Entnommen aus: Wilhelm Löhe. Abendmahlspredigten 1866. Herausgegeben von Martin Wittenberg. Neuendettelsau: Freimund-Verlag 1991, S. 69-70, 75-76. (Beim Freimund-Verlag noch erhältlich! ►10,10 €)

2) Vergleiche Johannes 15, 1-8.

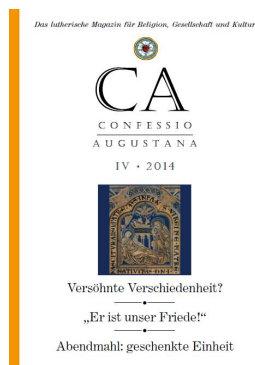
*Wilhelm Löhe
liebte die
Kirche in
Wernsbach
(13. Jh.) ganz
besonders.
Ausdruck
dieser Verbun-
denheit ist ein
Abendmahls-
kelch, den Löhe
der Gemeinde
Wernsbach
geschenkt hat.*

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Versöhnte Verschiedenheit - Christus unser Friede



Heft 4 / 2014

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de